



Jahresbericht

2013/2014



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo
 1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 6,3 Millionen Mitgliedern (2013) die zweitgrößte Kirche im Lutherischen Weltbund.
- Zusammenschluss aus 24 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: EKM – Nordzentral-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; EVLKS (Sachsen) – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.



Die TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

1840 Entsendung des ersten Missionars
 1919 Gründung der TELC

- Nachfolger der Dänisch-Halleschen Mission
- heute etwa 120.000 registrierte Mitglieder in 117 Gemeinden
- 60 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu
- Partnerschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurai



Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

1953 Beginn der Partnerschaft
 1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1,2 Millionen Mitglieder, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen.
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen Arbeit sowie in der theologischen Ausbildung.

3 Editorial	18 Tansania	26 Freundes- und Förderkreis e.V.
4 Missionsausschuss	20 Öffentlichkeitsarbeit	28 Organigramm
7 Direktorat	21 Publikationen	29 Gewinn- und Verlustrechnung
10 Geschäftsführung	22 Freiwilligenprogramm	30 Abschlussbilanz
12 Asien/Pazifik	24 Partnerkirchen	32 Impressum
16 Jahresrückblick	25 Mitgliedschaften	

Liebe Leserinnen und Leser,



„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Diesen Satz finden wir in „Ich und Du“, einem Buch aus dem Jahr 1923, das der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber geschrieben hat. In unserer Arbeit als Evangelisch-Lutherisches Missionswerk erleben wir dies in unserer täglichen

Arbeit. Aus diesem Erleben heraus sprechen wir heute von Mission als einer „Theologie der Begegnung“. In den Begegnungen mit unseren Partnern in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea, sei es im Bereich unserer Trägerkirchen in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt oder in der Heimat unserer Partnerkirchen, lernen wir gemeinsam, was Leben heißt. Zusammen sind wir in unserem Glauben unterwegs. In unterschiedlichen Kulturen und Sprachen, aber getragen von dem einen Glauben in seinen vielfältigen Formen. In Begegnungen von Kirchengemeinden, Jugendgruppen, Institutionen oder auch in Begegnungen mit einzelnen Personen lernen wir, nicht einer vom anderen, sondern gemeinsam. In der Begegnung mit einem anderen Menschen begreife ich erst, wer ich selbst bin.

Unser Jahresbericht blickt auf theologische Grundlagen solcher Begegnungen und berichtet exemplarisch von einzelnen Begegnungen in den letzten zwölf Monaten. So widmet sich der Jahresbericht etwas ausführlicher als gewohnt grundlegenden Fragen, die in der Auseinandersetzung mit den Leitsätzen des Werkes aktuell werden.

Als Missionswerk laden wir dazu ein, Begegnungen in der Partnerschaftsarbeit, aber auch die Projekt- und Programmarbeit auf der Basis gemeinsamen Lernens zu gestalten. Das hört sich vielleicht selbstverständlich an, ist aber doch alles andere als selbstverständlich. Bis zum heutigen Tage erleben wir ein Engagement, das weniger von der Einsicht getragen ist, dass ich selbst etwas lernen werde in der Begegnung, als von dem Antrieb, helfen zu wollen. Dadurch führt dann leider manche gut gemeinte Hilfe eher zum Gegenteil, zu ideeller wie finanzieller

Abhängigkeit. Wenn wir einander offen und ehrlich begegnen, werden wir lernen, Vorurteile abzulegen und genau hinzuhören, was mein Gegenüber sagt, denkt und fühlt. Dazu brauchen wir die Begleitung Gottes, wie ER sie beispielsweise Petrus in seiner Begegnung mit dem Hauptmann Kornelius zuteil werden ließ, so dass Petrus seine Vorurteile schließlich überwinden konnte (Apostelgeschichte 10).

Das ist ein langer Prozess; deshalb sind Partnerschaftsbeziehungen auf Dauer angelegt. Steht die Projektarbeit im Mittelpunkt der Partnerschaftsbeziehungen, sind Enttäuschungen auf beiden Seiten vorprogrammiert. Es lohnt sich daher, die Projektarbeit klar von den Begegnungen in der Partnerschaft abzugrenzen. Unsere Partner in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea betonen immer wieder, wie wichtig ihnen das gemeinsame Lernen, das gemeinsame Feiern und das gemeinsame Studium der Bibel sind. Aus diesem Grunde haben wir Standards für die Partnerschaftsarbeit und die Projektarbeit entwickelt, die zu umfangreich sind, um sie in unserem Jahresbericht abzdrukken. Aber wir laden dazu ein, diese mit uns zu diskutieren, damit die Erfahrungen der Partnerschaftsgruppen in diese Standards einfließen können. Dies wird ein wichtiger Beitrag ökumenischen Lernens sein.

Wie solche Begegnungen im In- und Ausland dann konkret aussehen, werden Sie in den Berichten aus den einzelnen Referaten, dem kurzem Jahresüberblick und dem Bericht aus der Arbeit des Freundes- und Förderkreises lesen. Begegnungsreiche Monate liegen hinter uns, auf einige Neuerungen und Begegnungen in diesen und den kommenden Monaten freuen wir uns.

Im Namen der Mitarbeitenden des Missionswerkes grüßt Sie

Ihr

Pfarrer Volker Dally,
Direktor

Mission als „Theologie der Begegnung“

Wirkliche Begegnungen als Mittel und Ziel zukünftiger Arbeit im LMW

Im Mittelpunkt des Profilprozesses des Leipziger Missionswerkes steht das Ziel, durch Dialog und Reflexion von Veränderungen gegenseitiges Verstehen und wirkliche Begegnungen zu ermöglichen. Dabei geht es darum, gemeinsame und doch verschiedene Erfahrungen zu teilen.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Dreimal im Jahr kommt der Missionsausschuss in Leipzig zusammen, um zentrale Fragen wie Stellenplan, Ausschreibungen oder den Haushalt zu beraten. Zudem werden regelmäßig praktische Fragen der Arbeit mit den drei Partnerkirchen erörtert und entsprechende Berichte entgegengenommen. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern aus den beiden Trägerkirchen und den Mitarbeitenden des Missionswerkes hat sich auch im vorliegenden Berichtszeitraum bewährt.

Besuch der Franckeschen Stiftungen in Halle

Ein besonderer Höhepunkt war dabei ein gemeinsamer Besuch in den „Franckeschen Stiftungen zu Halle“ im Zusammenhang der jährlichen Klausursitzung. Länger schon hatte den Vorstand eine Anfrage der australischen Universität Adelaide beschäftigt, ob die im Besitz des LMW befindlichen Kaurna-Kinderbriefe zu Forschungszwecken der Universität überlassen werden können. Es war sehr berührend, die handschriftlichen Briefe und andere Materialien aus der Missionsarbeit besichtigen zu dürfen. Der Vorstand hat der Überlassung als Dauerleihgabe stattgegeben, Faksimiles sollen aber in dem von den Stiftungen verwalteten Archiv des LMW verbleiben. Auch das Kennenlernen wichtiger Arbeitszweige der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland in Halle war ein Gewinn dieser Exkursion.

Inhaltliche Schwerpunkte

Dank der fachlich klar aufgeteilten und kompetent gestalteten Organisationsstruktur des Werkes konnte sich der Missionsausschuss im vergangenen Jahr verstärkt inhaltlichen Herausforderungen zuwenden. Über die Rezeption der gemeinsamen Erklärung „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Empfehlungen für einen Verhaltenskodex“ ist bereits im vergangenen Jahresbericht informiert

worden. In der Folge hat sich der Ausschuss mit drei Schwerpunkten befasst, die das Profil der Arbeit schärfen sollen: einem „pädagogischen Konzept für das Freiwilligenprogramm“ sowie dem „Standard des LMW für die Partnerschaftsarbeit“ und dem „Standard des LMW zur finanziellen Förderung von Projekten und Programmen“.

Profilprozess

Insbesondere die Standardbeschreibungen sind Teil des Profilprozesses, dem sich das Werk hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit unterzogen hat. In einem ersten Ergebnis hat der Ausschuss „Leitsätze unserer Arbeit“ verabschiedet, die in ihrer konzentrierten Form ebenso anregend wie wegweisend sind (nachzulesen sind diese in Ausgabe 1/2014 von KIRCHE *weltweit* auf Seite 19).

Auf der Herbstsynode der Ev.-Lutherischen Landeskirche Sachsens hat Direktor Dally diese Leitsätze in einem eindrucksvollen Bericht entfaltet und auf diese Weise in der Landeskirche multipliziert. Hervorheben möchte ich die ebenso überraschende wie bemerkenswerte Formulierung im ersten der drei Abschnitte: „So verstehen wir Mission im Sinne einer Theologie der Begegnung, die sich den Herausforderungen der Einen Welt gemeinsam mit den Partnern stellt.“

Mission als „Theologie der Begegnung“

Mission als „Theologie der Begegnung“ zu beschreiben, inspiriert nicht nur, es setzt auch neue Akzente. Begegnungen werden auf diese Weise nicht nur in den Kontexten gewachsener Kulturen und biografisch verorteten Glaubens verstanden. Auch die Wahrnehmung der unterschiedlichen Rezeptionen biblischer Texte wird so zum Thema. Man kann das mehr oder weniger distanziert zur Kenntnis nehmen – oder sich darauf einlassen, genauer: dem Fremden



Obere Reihe von links: Martin Habelt (LMW), Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (LMW), Oberkirchenrat Andreas Meister (EVLKS), Pfarrer i. R. Adalbert Nitzsche (FFK)

Mittlere Reihe von links: Pfarrer Roland Lämmel (EVLKS), Pfarrer Tobias Krüger (LMW), Superintendent Johannes Uhlig (EVLKS), Direktor Pfarrer Volker Dally (LMW)

Untere Reihe: Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis (EVLKS, Vorsit-

zender), Gerlinde Haschke (FFK), Christine Müller (EVLKS), Kirchenrätin Barbara Killat (EKM)

Nicht im Bild:

Jens Latke (EKM), Oberkirchenrat Christian Fuhrmann (EKM), Propst Dr. Johann Schneider (EKM), Pfarrer Daniel Keilling (EKM), Dr. Hans-Joachim Döring (Weltdienst), Olaf Rehren (EMW, beratend), Inken Wöhlbrand (VELKD, beratend)

Einlass gewähren. Eine „Theologie der Begegnung“ reflektiert mithin jene Veränderungen, die wirklichen Begegnungen zu eigen sind. Es geht dann nicht nur um Dialog und gegenseitiges Verstehen. Die Begegnung als solche ist vielmehr ein Ereignis, das uns nicht unverändert aus der Begegnung entlässt.

Der Platzregen des Evangeliums

Was eine so verstandene „Theologie der Begegnung“ zu eröffnen vermag, haben wir ansatzweise in Tansania erlebt, zweifellos einer der Höhepunkte im Juni 2013 (nachzulesen in KIRCHE *weltweit* 3/2013 auf den Seiten 18 bis 19 sowie im vorlie-

genden Jahresbericht, ebenfalls auf den Seiten 18 bis 19). Bei aller Faszination von Land und Leuten schoben sich zwar alsbald viele Fragen im Blick auf die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprogrammen oder personeller und finanzieller Hilfen in den Vordergrund, tiefgehender aber waren die Eindrücke lebendiger Spiritualität. Ähnliche Erfahrungen habe ich im Januar 2014 bei einer Reise mit Bruder Tannhäuser nach Indien machen dürfen.

Seither beschäftigt mich die Frage nach den Wanderungen des Evangeliums. Der „Platzregen des Evangeliums“ (Luther hat dieses schöne Bild für die unfassbare Bewegung des Geistes gebraucht)

ist offensichtlich aus dem Kernland der Reformation weitergezogen. Während in Afrika und Asien Gemeinden wachsen, scheinen hierzulande immer größere Flächen geistlich auszutrocknen. Nicht erst die Ergebnisse der jüngsten Mitgliedschaftsuntersuchung der EKD haben gegenüber dem selbstbewussten Motto „Wachsen gegen den Trend“ oder den ehrgeizigen Zielen der Programmschrift „Kirche der Freiheit“ (2006) einer herben Ernüchterung Platz gemacht. Religionslosigkeit ist das Normale, jedenfalls in Ostdeutschland. In den alten Bundesländern wird dieser durch keine menschliche Anstrengung aufzuhaltende Trend immer deutlicher bewusst.

Gemeinsame und doch verschiedene Erfahrungen

So haben wir uns wohl der Frage zu stellen, ob wir

in unserer geistlichen Sesshaftigkeit der Bewegung des Evangeliums gewachsen sind. Wehrt es sich womöglich gegen die Formen und Denkmuster, die wir ihm in unseren Kirchen gegeben haben? Entzieht es sich in Freiheit – und welche Botschaft läge darin?

Eine „Theologie der Begegnung“ kann hier zum Schlüssel werden. Nicht indem sie den Spieß einfach umdreht und nun umgekehrt Europa zum Missionsgebiet erklärt. Ihre Kraft gewinnt sie vielmehr aus dem Transfer gemeinsamer und doch verschiedener Erfahrungen. Sich von ihnen beschenken und verändern zu lassen, ist darum die Chance, die der Arbeit auch des Leipziger Missionswerkes innewohnt.

In diesem Sinne sei allen Lesern und Mitarbeitern gedankt für die Treue und das Engagement, mit dem sie sich in die Arbeit des Werkes einbringen. ■



Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Gemeindeglieder: 754.451
 Kirchgemeinden: 765
 Kirchenbezirke: 18
 Pfarrerrinnen und Pfarrer: 692



Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Gemeindeglieder: 807.171
 Kirchgemeinden: 3.231
 Kirchenkreise: 37
 Pfarrerrinnen und Pfarrer: 1.073

Stand: 31.12.2012

Begegnung und Dialog sind unser Weg

Erwartungen klären und Ressourcen sinnvoll einsetzen

Im Profilprozess des LMW liegt der Schwerpunkt im Berichtszeitraum auf dem Missionshaus als Ort der Begegnung, in der Projekt- und Partnerschaftsarbeit, für die Standards entwickelt werden, sowie dem Austausch durch das Freiwilligenprogramm, seit 2013 mit eigener Referentenstelle.

Von Pfarrer Volker Dally, seit Juli 2011 Direktor des Leipziger Missionswerkes

Dem LMW stellt sich angesichts der Personalsituation die Frage, was es als Missionswerk leisten kann und soll. Der Auftrag an das Werk ist in der Satzung klar formuliert. Es hat aber viele Aufgaben übernommen, die vor 25 Jahren mit 32 Mitarbeitenden zu leisten waren, heute, mit 9 in Vollzeit Mitarbeitenden aber nicht mehr. So haben wir uns in den vergangenen Monaten dem Auftrag des Missionsausschusses gestellt und einen Profilprozess unternommen, in dem Klärung darüber hergestellt wird, was die Trägerkirchen, voll- und ehrenamtliche Mitarbeitende, Spenderinnen und Spender sowie unsere Partner in Übersee erwarten und was wir mit unserer Personaldecke zu leisten imstande sind.

Wichtige Quelle der Identität

Die Leitsätze unserer Arbeit halten fest: „Seit mehr als 150 Jahren ist das Missionshaus in Leipzig ein Ort der Begegnung, Bildung und des spirituellen Lebens und somit eine wichtige Quelle der Identität für uns und unsere Partner.“ Es mag auf den ersten Blick befremdlich sein, dass ein Standort „eine Quelle der Identität“ sein kann, aber diese Wahrnehmung entspringt den vielen Erfahrungen, die in der Begegnung mit Menschen aus dem In- und Ausland in Leipzig gemacht werden. Der Campus in der Paul-List-Straße ist bekannt, der Torbogen als ein Ort der Entsendung, die Kapelle als Zentrum geistlichen Lebens, die Büros als Orte der täglichen Arbeit und das Gästezentrum als Raum für Bildungsarbeit ist den Menschen vertraut und in der Regel mit positiven Erinnerungen besetzt.

In den kommenden Jahren werden einige Investitionen nötig, um die Attraktivität der Immobilien zu sichern und zu erhöhen. In Gästebefragungen zeigte sich, dass nicht der von uns vermutete einfache Standard ein Problem ist, sondern vielmehr die Lage der Zimmer im zweiten Obergeschoss ohne Fahrstuhl. Hierfür gibt es inzwischen eine Planung, die sich

aber aus finanziellen Gründen nicht sofort umsetzen lässt, auch wenn es für das Projekt die Zusage einer Privatperson mit einer sehr großen Spende gibt.

Begegnung und Dialog

Weiter heißt es in den Leitsätzen: „Mission entfaltet sich heute in der Begegnung und Zusammenarbeit der weltweiten Christenheit im Kontext unterschiedlicher Kulturen. Der Dialog mit Menschen anderen Glaubens öffnet den eigenen Horizont für neue Sichtweisen und befähigt zum gemeinsamen Engagement.“ Begegnung und Dialog sind die Stichworte, die die gegenwärtige Arbeit des LMW beschreiben. Darin sehen wir unsere uns gestellte Aufgabe und auch unser Können. Mit der Einführung des Mission to the North-Programms im Jahr 2006 wurde dieser Ansatz in einer neuen Form der Begegnung und des Dialoges umgesetzt.

Was „Theologie der Begegnung“ im Einzelnen bedeutet, wird in der Arbeit des Werkes mit den Partnern in Deutschland und in Übersee entfaltet und gewinnt zunehmend an Klarheit. Als Fachterminus der Theologie oder Missionswissenschaft ist er bislang eher unüblich, wie wohl die Realität der christlichen Existenz in pluralen Gesellschaften sich der Frage der Begegnung stets neu stellen muss. Dabei sehen wir uns in der Tradition lutherischer Kirchen in der Welt, wie es auch die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) durch ihre EntschlieÙung 2011 in Magdeburg thematisch formuliert hat: „Die Begegnung mit dem Anderen – Das Wagnis der Mission“. Es sind diese Begegnungen, die uns zu einem gemeinsamen Lernen führen und zur gemeinsamen Verantwortung für die Welt leiten.

Partnerschaftsarbeit

Partnerschaftsarbeit ist daher die tragende Säule der Mission. In den Leitsätzen heißt es: „In diesem



Das LMW-Team: Pfr. Hans-Georg Tannhäuser, Pfr. Tobias Krüger, Uwe Gottschald, Astrid Arndt, Pfr. Volker Dally, Nancy Ernst, Daniela Zweynert, Doreen Gehlert, Kerstin Berger, Evelin Michalczyk, Martin Habelt, Romy Thiel (in Reihen von oben links nach unten rechts)

Kontext entwickeln, gestalten und begleiten wir die Partnerschaftsarbeit in Abstimmung mit den landeskirchlichen Fachstellen durch Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Begegnungen und Partnerschaftsbeziehungen im interkulturellen und interreligiösen Kontext.“ Im Sinne einer Theologie der Begegnung gehen wir von einem ganzheitlichen und dialogischen Charakter aller Formen von Partnerschaften in der Mission Gottes (Missio Dei) aus. Partnerschaftsarbeit ist lebendiges Merkmal eines ökumenischen Lernens in globaler Perspektive. So hat das LMW im Berichtszeitraum für diesen Bereich Seminare angeboten, Partnerschaftsbegegnungen vorbereitet und begleitet. Im Rahmen des Profilprozesses haben wir Standards für die Partnerschaftsarbeit entwickelt, die derzeit mit den Partnerschaftsgruppen und Gremien in den beiden Trägerkirchen und den Partnerkirchen diskutiert werden.

Zur Partnerschaftsarbeit gehören in unserem Verständnis auch „Entsendung und Austausch von theologischen und anderen Fachkräften sowie Freiwilligen“.

In der Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit zeigt sich, dass das LMW im Bereich der Personalentsendungen gut aufgestellt ist. Über 100 Freiwilli-

ge wurden seit Beginn des Freiwilligenprogrammes im Jahr 1995 in die Partnerkirchen vermittelt. Regelmäßig werden Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Fachkräfte entsandt. Die Freiwilligenarbeit ist zu einem wesentlichen Arbeitsbereich des Werkes geworden. Seit 2012 sind wir anerkannte Entsendeorganisation von „weltwärts“, dem Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. In Vorbereitung der Anerkennung und Erfüllung der Anforderungen in der Durchführung haben wir das gesamte Freiwilligenprogramm geprüft und pädagogische Standards entwickelt, die es möglich machen, dass wir heute sehr gut vorbereitete junge Menschen in unsere Partnerkirchen entsenden können. Im Berichtszeitraum sind es zehn, die sich für diesen besonderen Dienst entschieden haben, vier in der ELCT, fünf in der TELC und ein junger Mann in der ELC-PNG.

Ökumenischer Mitarbeitender

In vielen Begegnungen mit den Partnern werden wir mit unseren eigenen Ansprüchen konfrontiert, die von Austausch reden. Seit Sommer 2013 gibt es aber keinen ökumenischen Mitarbeitenden mehr im LMW. So haben wir uns in der Auseinandersetzung

mit unserem Profil als Missionswerk geradezu selbst verpflichtet, die Stelle eines ökumenischen Mitarbeitenden zu schaffen. Nach vielen Diskussionen, der Erarbeitung eines Konzeptes und der Planung einer Finanzierung dieser Stelle, die nicht mit zusätzlichen Mitteln zur Grundfinanzierung des Werkes rechnen kann, konnte eine Stelle ab September 2014 geschaffen werden. Nachdem der erste Mitarbeitende aus der TELC kam, wird der nächste aus dem Bereich einer Partnerdiözese der ELCT sein.

Freiwilligenprogramm

Auch im Bereich der Freiwilligenarbeit ist es inzwischen zu einem Austausch gekommen. Seit April leisten zwei junge Frauen aus Indien einen Freiwilligendienst in einer diakonischen Einrichtung in Leipzig. Für diesen Süd-Nord-Austausch ist das LMW als Entsendeorganisation für „weltwärts“ anerkannt worden. Diese Anerkennung bedeutet für uns eine enorme finanzielle Entlastung, da wir dadurch Zuschüsse zur Freiwilligenarbeit erhalten.

Der Arbeitsbereich ist inzwischen so umfassend und wichtig geworden, dass wir nach ausgiebiger Diskussion im Missionsausschuss im September 2013 die Errichtung einer befristeten Referentenstelle für Freiwilligenarbeit beschließen konnten. Auch in dieser Personalentscheidung wurden keine Mittel der Trägerkirchen eingeplant, sondern ausschließlich Drittmittel und verlässlich eingehende Spenden für die Freiwilligenarbeit durch den Freundes- und Förderkreis.

Abschließend sei zum Anliegen der Partnerschaftsarbeit genannt, dass wir im Bereich der Bildungsarbeit nicht nur mit der Arbeitsstelle Eine Welt und anderen landeskirchlichen Stellen zusammenarbeiten, sondern auch mit der Universität Leipzig, den Franckeschen Stiftungen in Halle und mit überregionalen Verbänden, die die Themen unserer Partner aufnehmen. Dazu gehören die Dalitsolidarität, das Tansanianetzwerk, die Erlassjahr-Kampagne, die Klimaallianz, die Pazifikinformationsstelle und das Aktionsbündnis gegen Aids.

Projekt- und Programmarbeit

Im dritten Leitsatz des LMW heißt es: „Das LMW entwickelt, fördert und begleitet gemeinsam mit den Partnern Projekte und Programme zur nachhaltigen

Verbesserung der Lebenssituation aller Beteiligten.“ Die Förderung von Programmen und Projekten bildet einen Aspekt unseres ganzheitlichen Zeugnisses. Insbesondere unsere Partner warnen davor, in der Projektarbeit den Zusammenhang von Mission und Entwicklung aufzulösen. Geschichtlich gesehen hat es im LMW nie solch eine Trennung gegeben und soll es daher auch in Zukunft nicht geben. Allerdings legen wir Wert darauf, dass im Sinne von Begegnung und Dialog die Verbesserung der Lebenssituation immer allen Menschen zugute kommt und nicht einer auserwählten Gruppe von Christen in der Partnerkirche. Wie für die Partnerschaftsarbeit wurden auch für den Bereich der Projekt- und Programmarbeit Standards entwickelt, die derzeit mit den beteiligten Gruppen und Einrichtungen diskutiert werden.

Spenden

Abschließend heißt es in den Leitsätzen: „Zur Verwirklichung dieser Ziele werben wir zusätzlich zu den Mitteln der Trägerkirchen aktiv Spenden ein.“ Weite Teile unserer Arbeit werden nicht durch die verlässliche Zuweisung der Trägerkirchen gesichert, ohne die wir in der jetzigen Form gar nicht existieren könnten. Als Missionswerk brauchen wir neben den Spenden zur Projektarbeit zunehmend auch Spenden für die Grundsatzarbeit und Drittmittel, wie sie im Bereich der Freiwilligenarbeit und in der Entsendung von Fachpersonal bereits eingesetzt werden können.

Personalia

Im Januar 2014 konnten wir Susann Küster als Referentin für Freiwilligenarbeit in den Dienst einführen und am 25. Mai 2014 Stefan Zwilling als IT-Fachkraft nach Papua-Neuguinea entsenden, wo er und seine Frau Silke für die ELC-PNG arbeiten werden. Doch in Leipzig gibt es weitere Veränderungen im Personal. Seit Februar 2014 ist Nancy Ernst in der Sachbearbeitung des Tansaniareferates tätig. Susann Küster (Leiterin des Freiwilligenprogramms), die dort zuvor gearbeitet hat und Antje Lanzendorf (Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit) sind seit Mai im Mutterschutz. Sie werden nun vertreten durch Uwe Gottschald im Bereich der Freiwilligenarbeit und durch Daniela Zweynert in der Öffentlichkeitsarbeit, die für Kontinuität in den beiden Arbeitsbereichen sorgen. ■

Finanzen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für Mission

Profilierte, kontinuierliche Liegenschafts- und Finanzentwicklung

Im Berichtszeitraum wurde die Finanzvereinbarung mit den Trägerkirchen für zwei Jahre verlängert. Daneben standen die Entwicklung von Standards für die Projekt- und Programmarbeit sowie der Ausbau der Finanzierungssäule Fundraising im Fokus.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Das LMW finanziert sich überwiegend aus Zuweisungen der Trägerkirchen, staatlichen Mitteln, Einnahmen aus der Vermögensverwaltung sowie aus Spenden und Kollekten. Ohne das Vertrauen unserer Unterstützer könnten wir die uns anvertrauten Aufgaben nicht verrichten. Der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit den uns anvertrauten Geldern ist uns

daher sehr wichtig. Ein besonderes Augenmerk gilt dem sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Mittel. Durch die Prüfer des Rechnungsprüfungsamts der EVLKS wurde dem LMW im Bericht vom 17. April 2014 über die Prüfung des Jahresabschlusses für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

Jahresabschluss 2013

Die Bilanzsumme weist zum 31.12.2013 einen Betrag in Höhe von 4.171.255 Euro aus. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stellt dies eine Erhöhung um 34.132 Euro dar. Die Veränderungen sind insbesondere durch die Abschreibungen im Anlagevermögen sowie infolge planmäßiger Entnahme- und Zinsaufwendungen für die KAV in Höhe von 6.398 Euro des Finanzanlagevermögens einerseits und durch einen Zuwachs des Umlaufvermögens in Höhe von 97.471 Euro festzumachen. Zum Bilanzstichtag wird das Eigenkapital mit 2.475.146 Euro ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahresstichtag einen Rückgang um 13.291 Euro dar. Der Bestand der Rückstellungen verringerte sich um 30.800 Euro. Die Verbindlichkeiten werden mit 982.900 Euro ausgewiesen. Die größten Positionen stellen weiterzuleitende Mittel für die Partnerkirchen in Höhe von 614.264,24 Euro und noch zu verwendende Sonder-

zuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 128.041,21 Euro sowie der Zuschuss der Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins in Höhe von 172.929,04 Euro dar. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf Seite 29.

Finanzvereinbarung

Da sich keine wesentlichen Änderungen durch Verhandlungen der Trägerkirchen zur bestehenden Vereinbarung ergeben haben, konnte diese automatisch für die Jahre 2015 und 2016 verlängert werden. Für die Kernaufgaben des Missionswerkes im In- und Ausland konnten somit für 2014 Zuweisungen der Trägerkirchen, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Höhe von 212.000 Euro, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS) in Höhe von 423.800 Euro, gesichert werden.

Liegenschaften

Der Missionscampus in der Paul-List-Straße 17-19 setzt sich aus vier denkmalgeschützten Gebäuden aus vier Epochen mit vier unterschiedlichen Baustilen zusammen. In den im September 2013 verabschiedeten Leitsätzen des LMW ist festgehalten, dass das Missionshaus in Leipzig seit mehr als 150 Jahren ein Ort der Begegnung, Bildung und des spirituellen Lebens und somit wichtige Quelle der Identität für uns und unsere Partner ist. Das Missionshaus soll, so der Wille des Vorstands, auch weiter als zentraler Ort der Begegnung gestärkt werden.

Der Tätigkeitsbereich Vermögensverwaltung, unter den die Liegenschaften fallen, steuert jährlich aus den erwirtschafteten Überschüssen einen Betrag von 60.000 Euro für die Umsetzung der ideellen Tätigkeiten des Vereins bei. Damit eine erfolgreiche Liegenschaftsbewirtschaftung langfristig gegeben ist, wurde die Zusammenarbeit mit dem Leipziger Architekten Förster mit dem Ziel aufgenommen, den Istzustand der Immobilien des LMW zu erfassen, zu

bewerten und einen Instandhaltungs- und Investitionsstufenplan daraus abzuleiten. Als eine Herausforderung hat sich bereits das Projekt des Einbaus eines Aufzugs in das historische Missionshaus herauskristallisiert.

Gästezentrum Ernst Jäschke im LMW

Das Gästezentrum Ernst Jäschke im Leipziger Missionswerk wird gut angenommen. Im Jahr 2013 haben 2.541 Personen übernachtet. Im Januar konnten Frau Thiel und Herr Habelt eine Fortbildung zum Belegungsmanagement und wirtschaftlicher Betriebsführung für Hausleitungen und Assistenten der Krause & Böttcher Bildungsstättenberatung GmbH besuchen.

Profilierung und Projekt-Standards

Ein weiterer Meilenstein in der Profilierung unseres Werkes stellt die Entwicklung des Standards für die Projekt- und Programmarbeit dar. Der Standard zielt auf eine Qualifizierung der Projektförderung des LMW sowie über durch das LMW weitergeleitete Projektförderungen. Zudem dient er der Annäherung und Abstimmung der Projekte in der Trägerschaft des LMW, um nicht gegenüber den gleichen Partnern unterschiedliche Standards anzuwenden. Das Papier wurde in der letzten Sitzung des Missionsausschusses im März 2014 bereits beraten und für die Belange des LMW verabschiedet.

Fundraising, Spenden und Kollekten

Neben der Begleitung und Betreuung der Spender und Spenderinnen stellt die Notwendigkeit, neue Unterstützer der kirchlichen Arbeit in Afrika, Asien, Pazifik und der LMW-Inlandsarbeit zu gewinnen, das LMW vor Herausforderungen. Den gesteigerten Anforderungen in der Kommunikation mit Freunden und Förderern muss inhaltlich und personell verantwortungsvoll Rechnung getragen werden, um den Erfolg der Arbeit des LMW auch in Zukunft sicherzustellen.

Da es nicht selbstverständlich ist, dass das LMW im Kollektenregister der EKM einen jährlich gesicherten Kollektenplatz hat, freuen wir uns, dass im Jahr 2014 für die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Partnerkirchen am Sonntag Lätare gesammelt wurde. Im abgelaufenen Jahr konnte ich den Ausbildungskurs

zum „Stiftungsmanager/in in Kirche, Diakonie und Caritas (FA)“ an der Fundraising Akademie erfolgreich abschließen. Erstmals wurde in der Adventszeit 2013 mit großem Erfolg ein Spenden-Mailing durchgeführt. Für das diakonische Projekt Tumaini Centers in der ELCT Nord Diözese stehen 7.750 Euro zur Umsetzung zur Verfügung. An zweckgebunden



Eingang zum Missionshaus in der Paul-List-Straße 19

Einnahmen für die drei Partnerkirchen, siehe auch Seite 30, konnten im Berichtsjahr 2013 251.946,91 Euro verbucht werden. Allen Spendern und Förderern, besonders den Mitgliedern des Freundes- und Förderkreises (FFK) möchten wir für das Vertrauen in unsere Arbeit danken. Ob sie ihre Verbundenheit durch eine Mitgliedschaft im FFK ausdrücken, ein Projekt fördern oder sich an einer Aktion zugunsten unserer Partnerkirchen beteiligen, sie alle geben unserer Arbeit und Aufgabe ein Gesicht. Unser Dank gilt ebenso den engagierten Ehrenamtlichen, die das LMW beim Handeln für die gemeinsamen Ziele unterstützen. ■

Begleitung, Bildung und Impulse bei aktuellen Fragen

Bericht aus dem Asien/Pazifik-Referat

Neben der Arbeit an Projekt- und Partnerschaftsstandards, vielfältiger Gremienarbeit und Vernetzungen bestimmten die Entwicklungen in den Partnerländern Indien und Papua-Neuguinea zum Beispiel mit dem Ausgang der Wahlen in Indien das letzte Jahr im Asien/Pazifik-Referat.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit Januar 2013 Leiter des Asien/Pazifik-Referates des LMW



Das Thema der Jahreslosung 2014 spricht vom Glück, das man in der Beziehung zu Gott findet. Mission hat genau dieses zum Ziel: ein erfülltes Leben in einer ganzheitlichen Perspektive, spirituell, körperlich und geistig. So sind auch alle Projekte, Begegnungen, Reisen und Veranstaltungen des Asien/Pazifik-Referates (APR) von diesem Hintergrund her motiviert

und von diesem Ziel her bestimmt.

Der Profilprozess, der im vergangenen Jahr sowohl Bestandsaufnahme, Zielformulierungen als auch die Ausarbeitung von Standards beinhaltete, war für das APR insofern sinnvoll, als Dienstbeschreibungen und Festlegungen in Bezug auf ein Regelwerk der Projekt- und Partnerschaftsarbeit getroffen wurden.

Nun sind die Umsetzung der Ergebnisse des Profilprozesses und die Erprobung an der Realität gefragt.

Der Jahresbericht lenkt das Augenmerk auf wichtige Arbeitsfelder des APR. Er macht auf Entwicklungen in den Partnerkirchen aufmerksam, ruft Dienstreisen und Gästebegegnungen in Erinnerung und macht mit aktuellen Projekten vertraut.

Wir im APR verstehen unseren Dienst sowohl als Begleiter in den immer wiederkehrenden alltäglichen Abläufen der Partnerschaftsarbeit, als auch als Bildungsauftrag und Impulsgeber bei aktuellen Fragestellungen.

An dieser Stelle sei dem Missionsausschuss, dem Vorstand und allen Kolleginnen und Kollegen am Haus für die gute Zusammenarbeit gedankt. Evelin Michalczyk (bisher Schwarzer) hat sich als Sachbearbeiterin des APR für die Belange beider Partnerländer intensiv eingearbeitet und widmet sich mit viel Engagement allen anstehenden Aufgaben. Ihr dafür ein besonderes Dankeschön!

Koordinierung der Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum (Juni 2013 bis Mai 2014) hat sich das APR verwaltungstechnisch weiter auf die neue Akten- und Archivordnung des LMW eingestellt, die mit der Umsetzung des Profilprozesses und mit der Zusammenlegung der beiden Länderreferate Indien und Papua-Neuguinea nötig wurde.

Im Zuge der Implementierung des Profilprozesses haben wir sowohl an den Projektstandards (Michalczyk) als auch an den Partnerschaftsstandards (Tannhäuser) mitgearbeitet. Durch den Austausch in den Teamrunden und die Mitarbeit im Vorstand waren stets die Belange des gesamten Hauses im Blick.

Auf der Ebene der Partnerkirchen gab es eine Vielzahl von Gremienarbeit und Vernetzungen.

Im Bereich Indien ist es die Zusammenarbeit mit der TELC, dem SEDB (Socio Economic Development Board), ICSA (Inter Church Service Association), der Indien-Koordination und der Dalit-Plattform.

Im Bereich von Papua-Neuguinea beruht die Partnerschaft auf der Zusammenarbeit mit der ELC-PNG und ihren Gremien LDS (Lutheran Development Service), LHS (Lutheran Health Service), LOPC (Lutheran Overseas Partner Churches) und OPAC (Overseas Personell Affairs Committee), wobei der einjährige Vorsitz für den OPAC im Berichtszeitraum vom Leiter des APR ein ganz besonderes Engagement erforderte.

Das Pazifik-Netzwerk, die Klima-Plattform und die Mitgliedschaften bei der Ehrenamtsakademie, der Bildungsförderung Sachsen und des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung ermöglichten sowohl einen regen Informationsaustausch als auch eine Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit vom APR bearbeiteter Themen. Die Situation in den Partnerkirchen kann nicht abgekoppelt von den derzeitigen Entwicklungen in den jeweiligen Ländern betrachtet werden.

Indien

In Indien wurde im Mai 2014 gewählt. Es wird sich zeigen, wie die nationalistische Partei BJP das Land regiert. Besonders für Christen kann es in einigen Bundesstaaten gefährlich werden, öffentlich zu ihrer Religion zu stehen, vor allem wenn sie in der Öffentlichkeit für ihren Glauben werben wollen, wird dies massiv behindert. Konversionen vom Hinduismus zum Christentum werden überaus kritisch betrachtet und oft mit Repressionen belegt.

Gesellschaftlich ringt das Land weiterhin mit der Kastenproblematik, auch wenn das Kastensystem schon seit der Unabhängigkeit 1947 offiziell keine Rolle mehr spielen darf.

Gesellschaftliche Probleme wie der Umgang mit Frauen oder die Benachteiligung von Dalits, Adivasis und Anhängern der Tribals sind stets in den Schlagzeilen. Partnerschaftsarbeit ist von all diesen gesellschaftlichen Konfliktfeldern insofern betroffen, als die Projekte für Kinder, Frauen und Bildungseinrichtungen gerade dort helfen wollen, wo es Defizite im Bereich der sozialen bzw. der Gender-Gerechtigkeit gibt.

Die Gemeinden der TELC leben ihren Glauben in einer bunten Vielfalt und geistlichen Ernsthaftigkeit. Die Führung der Kirche ringt um ein friedvolles Miteinander auf der Leitungsebene. Das LMW mit seinen Trägerkirchen wünscht der TELC ein baldiges Ende der Bischofsvakanz und die rechte geistliche Weisheit bei allen Herausforderungen und Entscheidungen der kommenden Monate.

Papua-Neuguinea

Papua-Neuguinea fiebert 2014 der Inbetriebnahme des Erdgas-Projektes entgegen, wovon sich die Regierung einen wirtschaftlichen Schub verspricht, der auch gesellschaftliche und Infrastruktur-Probleme lösen soll. Ob dabei aber der soziale Friede gewahrt bleiben wird, ist für viele zweifelhaft. Die Pfarrer und Mitarbeiter der Lutherischen Kirche Papua-Neuguineas beobachten die Entwicklung voller Interesse und setzen sich mit großem Engagement für die Menschen ein, die bei derart großen wirtschaftlichen Umwälzungen auf der Strecke zu bleiben scheinen. Genauso behalten sie den Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Blick und achten darauf, dass



Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser zu Gast im Kinderheim Pattukottai

Verstöße gegen das Konzept der Nachhaltigkeit öffentlich gemacht werden.

Mit über einer Million Christen ist die ELC-PNG in Papua-Neuguinea in den meisten Regionen und größeren Städten und Siedlungen präsent. Eine Schwierigkeit besteht darin, die Kirche auch logistisch, strukturell und durch funktionierende Informationsströme „zusammenzuhalten“, da die großen Entfernungen und die teilweise erst noch aufzubauende Infrastruktur die Verbindung zwischen Leitungs- und Grassroot-Ebene beeinträchtigt.

Papua-Neuguinea geriet im Berichtszeitraum immer wieder in die Schlagzeilen, weil von Hexenverbrennungen und Lynchmorden die Rede war. Dies muss leider bestätigt werden.

Die Gründe hierfür liegen im kulturellen, religiösen und psychologischen Bereich. Seelischer Druck, ausgelöst durch soziale Unsicherheit, persönliche Schicksalsschläge und Verlust von wichtigen Menschen führte zu diesem furchtbaren „Ventil“, die Schuld Unschuldigen anzulasten und durch ihren Tod eine Art „Balance“ des Lebens wieder herstellen zu wollen. Die Kirchen Papua-Neuguineas sehen diese Entwicklung mit Sorge und ermutigen ihre Pfarrer, in den Gemeinden, diese Themen aufzugreifen und das Vorbild Jesu gegen eine derart perverse „Leidbewältigung“ zu setzen.

Die Führung der ELC-PNG ringt vor allem mit administrativen und finanziellen Problemen und signalisiert ihren Überseepartnern immer wieder, dass sie

sowohl geistig-geistlichen Austausch als auch technisches und administratives Know-How wünscht.

Für die gesamte Kirche ist es wichtig, dass gut ausgebildete Mitarbeitende und Pfarrer die Gemeinden begleiten und anleiten. Die Voraussetzungen hierfür müssen in Ausbildungsstätten mit hoher Qualität



Vorgespräche zur Umsetzung des Wasserprojektes in PNG

geschaffen werden und auch hierfür sind nach wie vor die Partnerkirchen und Missionswerke eine große Stütze.

Bei offiziellen Zusammenkünften wird immer wieder betont, dass bei dem langen administrativen und finanziellen Themenkatalog die gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern und der geistliche Austausch nicht zu kurz kommen sollten, da sie die Voraussetzungen für einen gelingenden Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit darstellen.

Projekte

Das APR begleitet eine Vielzahl von Projekten, die den verschiedenen Themenfeldern zugeordnet werden können. Im Bereich Theologie und Gemeinde sei auf Unterstützung der Ausbildungsstätten Ogelbeng (PNG) und TTS (Tamil Theological Seminary), UTC (United Theological College) und Gurukul (in Indien) hingewiesen. Sowohl die Unterstützung von Studierenden durch Stipendien als auch die Verbesserung der Studienbedingungen durch Anschaffung von Lehrmitteln bieten hier eine effektive Hilfe.

Wenn Frauen in Indien ihre Männer verlieren und Witwen werden, haben sie oft keine Chance, sich den nötigen Lebensunterhalt für ein würdevolles Leben zu verdienen. Die TELC hat deshalb für Witwen Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen, damit sie später einmal etwas verdienen und damit selbständig ihr Leben führen können. Das LMW fördert diese Programme.

Im Bereich der Bildungsprojekte unterstützt das Leipziger Missionswerk die Arbeit der Kinderheime, in denen vor allem Dalitkinder aufgenommen werden und auf diese Weise eine Schulbildung bekommen. Waisen und Halbwaisen haben auch die Möglichkeit, im Heim ein neues Zuhause und eine Ersatzfamilie zu finden.

In Papua-Neuguinea bemüht sich die Kirche auf dem medizinischen Sektor unter anderem um Aufklärung und Begleitung im Bereich HIV/Aids. Im Moment unterstützen wir einen einheimischen Mitarbeiter in Banz, der dieses Vorsorge- und Hilfsprogramm vorantreibt.

Im Bereich der Entwicklungshilfe setzt sich in Papua-Neuguinea das Solarprojekt mit dem Tausch der Akkus fort und wir werden mit der Aussendung von Stefan Zwilling als IT-Koordinator besonders die technische Vernetzung innerhalb der ELC-PNG unterstützen.

In Indien konnten im Berichtszeitraum eine ganze Reihe Wasserprojekte abgeschlossen werden. Weiterhin läuft die Umsetzung des Küchenprojektes für Grundschulen.

Mit dem Spendenerlös des Adventsprojektes 2013 soll die Wasserzufuhr in drei Dörfern des Wantoat-Gebietes in Papua-Neuguinea ermöglicht werden. Das Projekt „Ein Weg für die Quelle“ soll innerhalb von zwei Jahren implementiert werden.

Dienstreisen

Im September 2013 fand die Dienstreise nach Australien und Papua-Neuguinea statt. In Cairns tagte das LOPC-Gremium und bereitete das Partnerschaftsforum in Lae vor. Auf der Agenda stand unter anderem die Diskussion um den „Letter of Concern“, in dem es um die institutionelle und finanzielle Situation der ELC-PNG ging. Im Verlauf der Aussprachen auf dem Partners Forum wurde deutlich, dass es ein längerer Prozess sein wird, die derzeitigen kirchli-

chen Strukturen und Arbeitsweisen zu evaluieren, um an dessen Ende den Weg in eine funktionierende Kirchenstruktur aufzuzeigen. Der Besuch im Hochlandseminar Ogelbeng erwies sich als äußerst konstruktiv und machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch das LMW auch in Zukunft ist.

Im Januar 2014 fand die Dienstreise nach Indien statt. Ursprünglich sollte der Höhepunkt der Reise die Einführung des neuen Bischofs sein. Diese Einführung konnte leider nicht stattfinden, da einstweilige gerichtliche Verfügungen dagegen standen.

Die Besuche bei den Freiwilligen des LMW, in den Projektorten und an den theologischen Ausbildungsstätten, an denen auch der Vorsitzende des Missionsausschusses Dr. Peter Meis teilnahm, führten zu interessanten Begegnungen und wichtigem Fach-austausch, der auch in Zukunft dazu helfen wird, dass die Projekte kompetent und segensreich durch das LMW begleitet werden.

Gäste des LMW

Von den vielen Gästen, die durch das APR am LMW empfangen wurden, soll hier exemplarisch an Pfarrer Simon Kront und Cathy Koimi aus Papua-Neuguinea erinnert werden. Hier standen die Partnerschaft mit der Gemeinde Schneeberg und ein gemeinsamer Gottesdienst in der Stadt im Erzgebirge im Mittelpunkt. Aus Indien konnten verschiedene Vertre-

rinnen der Kinderheime begrüßt werden. Im erste Halbjahr 2014 war es Familie Rajanesan aus Dho-navur, die uns die Arbeit des Amy Carmichael Projektes erläuterte, und Dr. Stephen Inbanathan, der als Ehemann einer Nachfahrin des ersten tamilischen Pastors Aaron ein ganz besonderes Stück Geschichte protestantischer Mission aufleben ließ.

Besondere Veranstaltungen

Im Herbst 2013 stand die Erinnerung an 60 Jahre Mitarbeit der Leipziger Mission in PNG im Mittelpunkt. Bei der Gedenkveranstaltung wurde in Vorträgen besonders an die Bildungsarbeit Leipziger Missionare erinnert. Die anwesenden Gäste, die zu verschiedenen Zeiten mit der ELC-PNG verbunden waren, teilten ihre Erinnerungen und Erfahrungen.

Im März 2014 fand das Tok Pisin-Seminar statt, das Interessierten und neu Ausreisenden wie beispielsweise dem Ehepaar Zwilling einen Eindruck der Sprache des pazifischen Landes vermittelte.

Mit viel ehrenamtlichem Einsatz ist das Familienseminar des Missionswerkes ein fester Bestandteil des Bildungsprogrammes, das das APR jährlich über Himmelfahrt anbietet.

Die Ausgestaltung von Gemeindefesten und Missionstagen gehört zu den beglückenden Erfahrungen, die die Verbundenheit mit den Gemeinden der Trägerkirchen stärkt. Vielen Dank allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Helfenden! ■

Entsendung von Stefan Zwilling in die ELC-PNG

Das Leipziger Missionswerk hat Stefan Zwilling nach Papua-Neuguinea entsandt. Er wird ab Juni 2014 für zunächst drei Jahre als Informationstechniker in der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) arbeiten. Zusammen mit seiner Frau Silke wurde er am 25. Mai 2014 in einem Aussendungsgottesdienst in seiner Heimatgemeinde, der Evangelischen Johannesgemeinde in Darmstadt, offiziell verabschiedet. Martina Krause, Pfarrer Dr. Gerhard Schnitzspahn, Direktor Pfarrer Volker Dally und Rolf Schäfer (v.l.n.r.) haben das Paar gemeinsam eingesegnet. Bis April 2014 leitete Stefan Zwilling die Systemadministration der Evangelischen Hochschule Darmstadt.





50 Jahre ELCT

Am 22. und 23. Juni feierte die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) ihr 50-jähriges Bestehen in der Tumaini Universität in Makumira unter dem Motto „Damit sie alle eins seien“ (Johannes 17,21). An der sechstündigen Feier am Sonntag mit Festgottesdienst und Grußworten aus dem In- und Ausland, nahmen rund 1.500 Menschen teil.



Missionssonntag

Am 7. Juli luden zwölf Gemeinden im Kirchenbezirk Rochlitz-Glauchau in Kooperation mit dem Freundes- und Förderkreis des LMW (FFK) zum Missionssonntag ein. Unter dem Motto „Gehet hin in alle Welt – Ich bin bei Euch alle Tage“ nutzten vier Gemeinden die Gelegenheit, gemeinsam mit den Gästen auch ihre Gemeindefeste auszurichten.



Aussendungsgottesdienst

Am 18. August wurden zehn Freiwillige für das Jahr 2013/2014 ausgesandt. Im Rahmen des weltwärts-Programms gingen in die tamilische Partnerkirche (TELC) in Indien: Jonas Bilgenroth, Linda Götz, Simone Nicolaus, Julia Miller sowie Ilka Rusche. Nach Tansania: Naora Bruns, Johannes Ebeling, Pauline Pfeiffer sowie Tilmann Sager. Nach Papua-Neuguinea: Johannes Urban.

Juni

Juli

August



Sabine Winkler

Ende September ist Sabine Winkler aus dem Dienst des Leipziger Missionswerks ausgeschieden. Mit Bildung der Nordkirche erlosch die Trägerschaft der mecklenburgischen Landeskirche beim Leipziger Missionswerk. Seit 2011 unterstützte Sabine Winkler als studierte Landwirtschafts-ökonomin die Pare-Diözese im Nordosten Tansanias bei landwirtschaftlichen Projekten.



60 Jahre Partnerschaft

Am 26. und 27. Juli trafen sich ehemalige Mitarbeitende in Papua-Neuguinea sowie Interessierte, um auf 60 Jahre Mitarbeit der Leipziger Mission in Papua-Neuguinea zurückzublicken. Als sehr eindrucksvoll erlebten alle Beteiligten das „Mosaik der Erinnerungen“, bei dem sechs Jahrzehnte Missionsarbeit in persönlichen Reminiszenzen beleuchtet wurden.



Infoseminar

Am 22. und 23. November konnten sich 21 interessierte Jugendliche über das Freiwilligenprogramm des LMW informieren. Das Informationsseminar dient dem gegenseitigen Kennenlernen und um gemeinsam über Motivation, Voraussetzungen und Erwartungen zu sprechen. Die Teilnahme ist Bedingung für eine Aufnahme in das Programm und damit Teil des Bewerbungsverfahrens.

September

Oktober

November



Ein Weg für die Quelle

Vom 11. November 2013 bis zum 6. Januar 2014 waren Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen aufgerufen, sich mit kreativen Ideen an der Adventsaktion „Ein Weg für die Quelle“ zu beteiligen und mit ihren Spenden die Wasserversorgung in den drei Dörfern Gimya, Matak und Kwalem in der Wantoat-Region in Papua-Neuguinea nördlich von Lae zu verbessern.



Aktion Dreikönigstag

Am 6. Januar, dem Epiphaniastag, war der Tag der 26. „Aktion Dreikönigstag“. Der Erlös des Dreikönigssingens ging 2014 an das indische Projekt „Ausbildungshilfe für Dalit-Kinder“, das vom LMW unterstützt wird. In Sachsen wurde an diesem Tag außerdem die Kollekte bei Gottesdiensten und Andachten für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes bestimmt.



Graul-Jubiläum

Aus Anlass des 200. Geburtstages von Karl Graul, der 1843 als erster Direktor der Evangelisch-Lutherischen Missionsgesellschaft zu Dresden berufen und 1844 eingeführt wurde, lud das LMW am 6. Februar zu einem Festakt in die Kapelle des Missionshauses ein. Der geborene Wörlitzer gehört zu den prägenden Gestalten der deutschen Missionsgeschichte und des LMW.

Dezember

Freundes- und Förderkreis
des Evangelisch-Lutherischen
Missionswerkes Leipzig e.V.

Regionaltreffen des FFK

Im März fanden in Dresden und Bautzen Regionaltreffen des Freundes- und Förderkreises und der Frauenmission statt. Zu den angesprochenen Themen gehörten „Kasten, Religion sowie Spannungen zwischen Muslimen, Hindus und Christen“ (Hans-Georg Tannhäuser) und die Vorstellung der Leitlinien für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes durch Direktor Volker Dally.

März

Januar



Süd-Nord-Freiwillige

Seit Anfang April sind zwei Freiwillige aus unserer tamilischen Partnerkirche in Südindien für ein Jahr bei uns zu Gast. Esther Christy Rubini Edwin Jayakumar (r.) und Praisy Jebaseeli Gunasekeran (l.), beide 23 Jahre alt, leisten ihren Bundesfreiwilligendienst in der Wohnstätte „Katharina von Bora“ in Markkleeberg. Das ist eine Einrichtung der Diakonie Leipzig für behinderte Menschen.

April

Februar



Familienseminar

Zur jährlichen Freizeit des Familienseminars trafen sich vom 29. Mai bis 1. Juni 54 Teilnehmer. Das Thema des Treffens lautete dieses Mal „Jugend kann Kirche – hier und anderswo“. Im Mittelpunkt des Wochenendes stand ein Gottesdienstworkshop, bei dem Jugendliche die Akzente setzten. Das Leipziger Missionswerk bietet seit über 30 Jahren einmal jährlich ein Familienseminar an.

Mai

50-jähriges Jubiläum

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (TELC) wächst und feiert

Höhepunkt des letzten Jahres in Bezug auf die Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania waren die Feierlichkeiten zu deren 50-jährigem Bestehen. Im Tansania-Referat im Missionshaus wechselte die Besetzung der Sachbearbeitungsstelle von Susann Küster zu Nancy Ernst.

Von Pfarrer Tobias Krüger, seit 2011 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit

Mein letztjähriger Bericht endete mit der Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd, Tansania und Deutschland, weiter gestaltet werden kann. Die neu erarbeiteten LMW-Standards für Partnerschaft und Projektzusammenarbeit bieten dafür eine gute Grundlage. Bei Besuchen in Gruppen, zu Reisevorbereitungen und auf Seminaren

bringe ich unsere Anliegen beharrlich ein. Dabei bin ich erstaunt, wie oft hiesiges Denken und Handeln bestimmt sind vom „müssen, machen und verändern“.

Einen guten Einblick in Gegenwart und Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) gewährte uns das Symposium zum 50-jährigen Jubiläum unserer Partnerkirche. Im November 2013 trafen sich Teilnehmende aus Tansania und Deutschland in Hannover, um über den Weg der Kirche zu sprechen. Diese Veranstaltung war eine Kooperation der deutschen Missionswerke, die Partnerschaften mit Tansania pflegen. Im Abschlussgottesdienst predigte Bischöfin Ilse Junkermann aus unserer mitteldeutschen Trägerkirche.

Die Kooperation der Missionswerke setzte sich auch in der Bildung deutschlandweiter Netzwerke fort. So haben wir im November 2013 das Netzwerk der deutschen Partner der Südzentral-Diözese hier in Leipzig gegründet. Für die ELCT-Südwest-Diözese wurde uns diese Aufgabe ebenfalls übertragen.

Mitarbeitende in Tansania

- Birgit Pötzsch arbeitet im letzten Jahr ihrer Entsendung an der Bibel- und Handwerkerschule in Matema (Konde-Diözese). Gemeinsam mit ihrem Ehemann Harald Bollermann hat sie im Sommer 2013 einen Chor der Schule auf seinem Besuch

in Deutschland begleitet. Ende Juli kehren beide zurück und Birgit Pötzsch wird ab November 2014 einen Dienst in ihrer Lippischen Landeskirche übernehmen.

- Runa Patel arbeitet noch bis Mai 2015 in der Pflegeausbildung in der Lugala School of Nursing (Ulanga Kilombero-Diözese). Diese noch im Aufbau befindliche Einrichtung hat am 25. März 2014 ihre staatliche Anerkennung erhalten. Im Sommer wird Runa Patel mit ihrer Familie in Deutschland sein, da sich Familienzuwachs ankündigt.
- Trine Boe Heim ist weiter als Physiotherapeutin und Hebamme in Usa River (Meru-Diözese) tätig. Das Klumpfußprogramm, an dem sie mitarbeitet, hat durch eine intensive Dorfarbeit (Information und ambulante Sprechstunden) regen Zulauf.
- Vier Freiwillige leben und arbeiten für zwölf Monate in unseren Partnerdiözesen (nähere Informationen siehe Seite 22).
- Wolfgang Schwarzer, Pfarrer in Oebisfelde (Kirchenkreis Salzwedel) nahm an dem EKM-Weiterbildungsangebot „Hinaus ins Weite“ teil, war vier Wochen in Njombe (Süd-Diözese) und konnte dort einen Einblick in das Leben der Kirchengemeinden und Menschen vor Ort gewinnen.

Gäste aus Tansania

Immer wieder schön ist es, Gäste begrüßen zu dürfen. Dabei kooperieren wir mit Partnerschaftsgruppen. Der Kirchenkreis Apolda-Buttstädt hatte einen Chor aus der Nordzentral-Diözese nach Thüringen eingeladen. Gastgeber und Gäste kamen zum Abschlussseminar nach Leipzig ins Missionshaus. So konnten wir hier traditionelle Massagesänge hören und über Anforderungen an eine Besuchsreise mit allen Beteiligten sprechen. Lernende und Lehrende aus der Lupalilo Secondary School (Südzentral-Diözese) kamen mit ihren Gastgebern aus Halberstadt zu uns. So haben wir mehr über Schulpartnerschaften erfahren.



Beim Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der ELCT: OLKR Dr. Peter Meis, Claudia Mickel-Fabian, Mary Barthel, Anne Kahlert, Direktor Pfarrer Volker Dally, Dr. Irmtraud Herms, Landesbischöfin Ilse Junkermann, Pfarrer Tobias Krüger und Landesbischof Jochen Bohl (v.l.n.r.)

Besuchsreisen

Im Berichtszeitraum durfte ich drei mal nach Tansania reisen. Höhepunkt war der Besuch im Juni 2013 zum 50-jährigen Jubiläum der Gründung der ELCT. Im Vorfeld haben wir alle sächsischen Tansania-Partnerschaftsgruppen nach Dresden eingeladen. Sie haben von ihren Aktivitäten, über ihre Erfolge und Enttäuschungen, ihre Erfahrungen und Erwartungen berichtet. Daraufhin hat die Reisegruppe ihren Besuchsplan gemeinsam mit den Partnern so zusammengestellt, dass wir einige Partnerschaften vor Ort kennenlernen durften. So besuchten wir unter anderem die Partnergemeinden von Marienberg und Leipzig-Stötteritz in der Nord-Diözese und lernten die Zusammenarbeit des Kirchenbezirkes Bautzen-Kamenz mit dem District Meru Süd (Meru-Diözese) kennen. Zum Jubiläumsfest in der Universität Makumira trafen wir dann auch auf Direktor Volker Dally, der gemeinsam mit Landesbischöfin Ilse Junkermann aus dem Süden Tansanias anreiste.

Im Oktober 2013 und März 2014 traf ich in unseren Partnerdiözesen mit den Leitungen der Kirche, unseren Mitarbeitenden und Projektpartnern zusammen. Besonders beschäftigt mich mein Besuch in Samunge (Nordzentral-Diözese). Dort traf ich Pfarrer Mwasapila, bekannt auch als „Babu Loilondo“. Im Jahr 2011 kamen hunderttausende Menschen in sein Dorf, um eine Tasse Tee zu trinken, die von Krankheiten heilt. Ich hatte manches darüber gehört, gelesen und in Tansania auch durch Gespräche erfahren. Mittlerweile ist der Strom der Menschen versiegt, aber die Frage, was dort geschah und geschieht, stellt sich weiter. Ich habe die Tasse Tee getrunken. Sie hat auch mich geheilt von Überheblichkeit und Voreingenommenheit.

Wichtige Entwicklungen in der Partnerkirche

Die ELCT wächst. „Wir sind eine wachsende Kirche“, bekomme ich immer zu hören. Mittlerweile sind es 24 Diözesen, die zur Gesamtkirche gehören. Die Anzahl der Christinnen und Christen ist ebenfalls größer geworden. Damit wächst das Selbstbewusstsein dieser Kirche, auch gegenüber ihren Partnern.

Das bekommen wir zu spüren. Mit den gemeinsamen Tagungen der Lutheran Mission Cooperation (LMC) – gemeinsames Forum ELCT und Nördlicher Partner aus Europa und den USA – gibt es eine Plattform, auf der miteinander gearbeitet wird. Im letzten Jahr wurde in Arusha beschlossen, die theologische Ausbildung in Makumira stärker und effektiver zu fördern. Auch in Tansania fehlt es an gut ausgebildeten Pfarrerinnen und Pfarrern. Nach wie vor gibt es Herausforderungen, um im Bereich der Finanzen Transparenz zu fördern und Korruption zu vermeiden. Ich sage es immer wieder: Das betrifft tansanische wie auch deutsche Partner!

Die ELCT hat das LMW gebeten, ihr bei der Unterstützung der Uganda Lutheran Church (UCL) zu helfen. Darum besuchte ich im Oktober 2013 Kampala und traf mich mit der Leitung der Kirche. Zur UCL gehören momentan 9.272 Christen in 18 Gemeinden mit 4 Kirchenkreisen. Es arbeiten 9 Pfarrer und 52 Evangelisten. Ich habe mir erzählen lassen wie versucht wird, lutherische Gemeinden zu bauen. Dort wächst Kirche (noch) auf ganz anderem Weg, in den Herzen der Gläubigen und nicht so sehr in Zahlen. Gemeinsam haben wir miteinander nachgedacht, was es heißt, lutherisch zu sein, zu bleiben oder zu werden. Und damit endet mein Bericht wieder mit einer Anregung auch zum eigenen Nachdenken. ■

Auf dem Weg in die Zukunft

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit



Nach der Erarbeitung der Leitsätze für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes (LMW) stehen nun Standards unter anderem für die Projekt- und Partnerschaftsarbeit auf dem Plan. Informationen des LMW werden zunehmend auch über Facebook wahrgenommen.

Von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Ein Jahr lang haben alle Mitarbeitenden gemeinsam an den Leitsätzen des Leipziger Missionswerkes gearbeitet und damit das Selbstverständnis des Werkes definiert. Diese Leitsätze bilden nun die Grundlage für weitere Konzepte und Standards für die Arbeit des LMW. Nicht zuletzt sind sie auch ein wichtiger Rahmen für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie formulieren klar, welche Aufgaben das Werk

hat und an wen sich die Angebote richten. Die Herausforderung besteht darin, die Öffentlichkeitsarbeit darauf abzustimmen und die Kommunikation gezielt auf die Kernaufgaben auszurichten.

Personalia

Bevor ein neues Kommunikationskonzept entwickelt werden wird, stehen zunächst einige Monate der Elternzeitvertretung. Die 31-jährige Leipzigerin Daniela Zweynert hat diese Aufgabe am 1. Mai 2014 übernommen. Sie ist für das kommende Jahr die verantwortliche Redakteurin und Layouterin für sämtliche Druckerzeugnisse des LMW, die Internetpräsenz sowie die Pressearbeit. Auch sie wird sich nach wie vor auf die wertvolle Mitarbeit von Elke Bormann verlassen können, die nicht nur mit großer Sorgfalt das historische Bildarchiv betreut, sondern auch die gewissenhafte Endkorrektur der Publikationen sicherstellt.

Online-Kommunikation

Die seit gut drei Jahren existierende Facebook-Seite des LMW hat mittlerweile 433 (Stand: 15. Mai 2014) sogenannte Fans, die mindestens einmal pro Woche aktuelle Nachrichten über Gäste, Entwicklungen in den Partnerkirchen, Projekte, Publikationen oder ähnliches in deutscher und eng-

lischer Sprache erhalten. In einem Jahr sind knapp 200 Fans hinzugekommen. Ein Vorteil des sozialen Netzwerkes ist seine weit verbreitete Nutzung in unseren Partnerländern. So kommt fast ein Viertel der Seitennutzerinnen und -nutzer entweder aus Indien (49), Tansania (23) oder Papua-Neuguinea (20). Viele Einrichtungen und Gemeinden sind mittlerweile selbst bei Facebook vertreten, sodass ein zeitnahe Austausch von Informationen möglich ist. Besonders positiv hervorzuheben ist beispielsweise die umfangreiche Berichterstattung vor und während der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG).

Die Internetseite www.leipziger-missionswerk.de bietet vor allem Informationen zu Veranstaltungen und den laufenden Projekten. Außerdem finden sich alle verfügbaren Publikationen zum Herunterladen als PDF-Dateien. Auch hier sind die Zugriffszahlen im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Gut 20.000 Besuche wurden im Berichtszeitraum gezählt. Dabei ist erfreulich, dass sich rund die Hälfte derjenigen, die offensichtlich auf der Suche nach einem Gästezimmer auf das LMW aufmerksam werden, auch weitere Inhalte ansehen. Sehr hohes Interesse besteht außerdem am Freiwilligenprogramm, den Nachrichten und Projektseiten sowie an den angebotenen Materialmappen.

→ www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk

→ www.leipziger-missionswerk.de

Regelmäßige Publikationen

In unserer Vierteljahreszeitschrift KIRCHE weltweit stand 2013 das Thema „Reformation und Toleranz“ der Lutherdekade im Mittelpunkt. Mit der Ausgabe 4/2013 begann die neue Reihe zum Themenjahr „Reformation und Politik“, die so interessante Themen wie das Verhältnis von Mission und Macht oder Kolonialismus behandelt. Regelmäßig werden Autorinnen und Autoren aus den Partnerkirchen um

Beiträge gebeten. Die KIRCHE *weltweit* erscheint unverändert in einer Auflage von 12.500 Stück und wird über die Werkstatt für behinderte Menschen Diakonie am Thonberg in Leipzig kostenfrei an 6.337 Adressen versandt.

Jeweils zwischen den Erscheinungsterminen der KIRCHE *weltweit* steht die „Frauenmissionspost“ als Informationsdienst für Missionskreise und andere Gemeindegruppen zur Verfügung. Sie enthält auf acht A4-Seiten Andachten zu den jeweiligen Monatssprüchen, Berichte von Mitarbeitenden im In- und Ausland sowie Artikel und Interviews über aktuelle Themen.

Das Rogateheft 2014 zum Tansania-Partnerschaftssonntag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) beschäftigte sich mit dem Thema „Ältere Menschen“. Wie bereits bei den ersten beiden Heften in Verantwortung des LMW waren die Rückmeldungen sehr positiv.

Adventsaktion

Unter dem Motto „Ein Weg für die Quelle“ startete am 11. November 2013 die fünfte Adventsaktion zugunsten eines Wasserprojektes in Papua-Neuguinea. Bis zum 6. Januar 2014 waren Gemeinden und kirchliche Kindergärten aufgerufen, mit kreativen Aktionen Spenden für den Bau von Wasserleitungen zu sammeln. Zum ersten Mal beteiligte sich auch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland an dem Projekt, das 2005 von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ins Leben gerufen wurde. Die Schirmherrschaft übernahm Dr. Ulrich Meyer, Geschäftsführer der Kommunalen Wasserwerke Leipzig (KWL). Die KWL stellten unter anderem ihren Konferenzraum für das Pressegespräch zur Verfügung. Die Resonanz auf die Facebook-Seite der Adventsaktion blieb unter den Erwartungen.

Zusammenarbeit mit anderen Werken

Als kleines Werk profitieren wir von der Kooperation mit anderen evangelischen Missionswerken im Verbund des Dachverbandes Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW). Gemeinsame Projekte sind wie bisher der Kalender (2014 zum Thema „Wasser“, 2015 zum Thema „Rituale“) sowie die Dachmarke „mission.de“, die umfangreiche Bildungsmaterialien rund um die Missionsarbeit bietet. ■

Vierteljahresheft KIRCHE *weltweit*

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE *weltweit* mit einer Auflage von 12.500 Exemplaren. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.



Doreen Gehlert nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE *weltweit*-Empfänger auf: ☎ 0341 99 40 621 @ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de.

Weitere Publikationen

Im Jahresprogramm werden alle größeren Veranstaltungen, sortiert in den Kategorien Feste & Begegnungen, Seminare & Tagungen, Sprachkurse, Vorträge, Gäste und sonstige Angebote, angekündigt.



Sie können sich für das nächste Jahresprogramm gern vormerken lassen: ☎ 0341 99 40 623, @ presse@LMW-Mission.de.

Die FRAUENMISSIONSPOST erscheint im Wechsel mit der KIRCHE *weltweit* und bietet vor allem Informationen für Missionskreise.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Evelin Michalczyk (bisher Schwarzer): ☎ 0341 99 40 620, @ Evelin.Schwarzer@LMW-Mission.de.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch kritische Hinweise an dem bestehenden Angebot werden gehört.

Mit Leipzig in die Welt

Die neuen Freiwilligen des Leipziger Missionswerkes

Zum 20. Mal wurden im August 2013 Freiwillige mit dem Leipziger Missionswerk in unsere Partnerkirchen entsandt – fünf Freiwillige nach Indien, vier nach Tansania und einer nach Papua Neuguinea. Seit April 2014 sind im Gegenzug zwei Freiwillige aus unserer Partnerkirche in Südindien für ein Jahr bei uns zu Gast.

Von Susann Küster, seit 2013 Referentin für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme

Rückkehr der Freiwilligen

Unsere Indien-Freiwilligen kamen bereits Ende Februar 2014 zurück. Die aus Mörfelden-Walldorf stammende Simone Nicolaus schreibt in ihrem Rundbrief „Insgesamt merke ich immer wieder, wie sehr ich das Land zu lieben gelernt habe und wie ich vieles, das mich anfangs gestresst und verunsichert hat, inzwischen regelrecht genieße (volle Städte, Busfahrten mit lauter indischer Musik)“. Zusammen mit Linda Götz aus Freiberg arbeitete sie im Mädchenheim und der Grundschule in Kamuthi mit. Jonas Bilgenroth aus Mühlau war sechs Monate lang im Kindergarten und im Jungenheim in Tranquebar im Einsatz. Die Würzburgerin Julia Miller hat ein halbes Jahr im Kindergarten und im Mädchenheim in Porayar mitgearbeitet und Ilka Rusche aus Berlin war für ein halbes Jahr im Mädchenheim in Pandur tätig.

Alle arbeiteten vornehmlich mit Kindern zusammen – sie unterrichteten zum Beispiel Flötespielen, Tanzen und gaben Englisch-Nachhilfe. Inzwischen sind sie wohlbehalten und voller Eindrücke zurückgekehrt. Bereits Ende März fand in Kooperation mit dem Evangelisch-Lutherischen Missionswerk in Niedersachsen ein Teil der Auswertung statt.

Das nächste Info-Seminar zum Freiwilligenprogramm wird am 28./29. November 2014 angeboten. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für eine Bewerbung, die bis Ende des Jahres vorliegen muss. Die Auswahlgespräche für den Freiwilligendienst 2015/16 finden im Januar 2015 im LMW statt. Richtlinien und weitere Informationen zum Programm finden sich auf unserer Homepage www.leipziger-missionswerk.de. Weitergehende Fragen beantwortet Ihnen Uwe Gottschald unter ☎ 0341 99 40 647 oder Freiwilligenprogramm@LMW-Mission.de.

Nach vielen Jahren hatten wir auch wieder einen Freiwilligen in unsere Partnerkirche nach Papua-Neuguinea entsandt: Johannes Urban aus Bad Lausick verwirklichte seinen lang gehegten Traum, einmal unsere Partner in Papua-Neuguinea zu besuchen. Er arbeitete dort sieben Monate lang in einer Partnergemeinde von Freiberg mit. Zwischen beiden Gemeinden wird es auch in diesem Jahr wieder eine Jugendbegegnung geben. Während der zweiten Hälfte seines Einsatzes arbeitete Johannes zusätzlich in der Bibliothek des Martin-Luther-Seminars in Lae mit. Er kehrte im April zurück und absolviert nun ein Praktikum zur Vorbereitung auf seinen Studienwunsch Gemeindepädagogik.

Die Freiwilligen in Tansania sind für zwölf Monate entsandt und werden im August zurückkehren. Zwei Freiwillige arbeiten in der Norddiözese mit:

Die Hallenserin Pauline Pfeiffer absolviert ihren Freiwilligendienst im Angaza Women Centre in Sanya Juu, wo sie teilweise im Kindergarten und teilweise in der Schule mitarbeitet. Naora Bruns aus Wedemark arbeitet im Waisenkindprojekt in Mwika (HuYaMwi) mit. Sie schreibt: „Ich bin hier einfach super glücklich und so mitten drin. Im Moment gibt es viel Arbeit, weil wir neue Gemeinden aufgenommen haben, aber es macht auf jeden Fall Spaß!“

Tilman Sager aus Dresden ist im Radio Furaha der Iringa Diözese im Einsatz. Er bereichert das Team vor allem mit technischem Verständnis. Der Leipziger Johannes Ebeling arbeitet im Lutherischen Hospital der Konde-Diözese in Matema mit, wo er viel Schwieriges erlebt, aber auch schon bei vielen Geburten dabei sein durfte. Das Gute scheint zu überwiegen, denn er schreibt: „Die Zeit vergeht wie im Flug und am liebsten würde ich mich für ein paar weitere Monate hier verpflichten.“

Alle Freiwilligen des Jahrgangs 2013/2014 sind im Bild auf Seite 23 zu sehen (wie im Text genannt in Reihen von oben links nach unten rechts).



Austausch von Süd nach Nord

Seit Anfang April sind zwei Freiwillige aus unserer Partnerkirche in Südindien für ein Jahr bei uns zu Gast. Esther Christy Rubini Edwin Jayakumar und Praisyy Je-baseeli Gunasekeran leisten ihren Bundesfreiwilligendienst in der

Wohnstätte „Katharina von Bora“ in Markkleeberg, einer Einrichtung der Diakonie Leipzig für behinderte Menschen. Dort sind sie zunächst vor allem in der sogenannten Tagesstruktur beschäftigt: Sie spielen mit den Bewohnern, begleiten sie bei Spaziergängen, beim Einkauf oder basteln mit ihnen. Esther und Praisyy sind beide 23 Jahre alt, in Tamil Nadu aufgewachsen und in der lutherischen Kirche zuhause. Esther hat bereits als Kind mit ihrer Familie in Deutschland gelebt. Ihr Vater war als Austauschpfarrer mehrere Jahre in Braunschweig tätig. Nach ihrer Rückkehr nach Indien absolvierte sie erfolgreich ihren Schulabschluss und studierte dann in Coimbatore Englische Literatur und Pädagogik. Nun möchte sie hier einen „Dienst für Christus“ leisten. Praisyy hingegen ist zum ersten Mal in Deutschland. Sie studierte in Indien Informatik in Trichy und Tanjavur. Warum sie einen Freiwilligendienst im sozialen Bereich leistet? Sie möchte ihre „Motherchurch“ kennenlernen – so wird die lutherische Kirche in Verbindung mit dem Leipziger Missionswerk in Indien angesehen. Tief beeindruckt standen beide am ersten Tag im Eingangsbereich des Missionshauses, an dem Ort, von dem die ersten Missionare in die Welt und auch nach Indien loszogen. Praisyy hatte viel von ihrem Vater über den Missionar Röver gehört. Er war für ihren Vater der Grund, vom Hinduismus zum Christentum zu konvertieren und ist damit identitätsstiftend für ihn und seine ganze Familie.

Der Süd-Nord-Austausch ist für uns als Aufnahmeorganisation nur in Kooperation mit der Diakonie Leipzig möglich, welche die Einsatzstelle zu Verfügung stellt. Für den finanziellen und rechtlichen Rahmen danken wir dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Ebenso danken wir herzlich für das Engagement all unserer Freiwilligen und wünschen ihnen weiterhin alles erdenklich Liebe und Gute. Bleibt behütet in Gottes Segen. ■



Jahrgang 2014/15

Momentan wird auch der neue Jahrgang, der im September 2014 ausreisen soll, vorbereitet. In diesem Jahr planen wir, sechs Freiwillige nach Tansania und fünf nach Indien zu entsenden.



Eigenes Referat für Freiwilligenarbeit

2014 ist ein ganz besonderes Jahr für das Freiwilligenprogramm im Leipziger Missionswerk: Wir haben seit Januar ein eigenes Referat und wir setzen auch zum ersten Mal den Süd-Nord-Austausch um.

Seit Beginn des Jahres gibt es ein eigenständiges Referat für das Freiwilligenprogramm. Zuvor war es im Direktorat und davor im Tansaniareferat angegliedert. Durch den Anschluss an das weltwärts-Programm wurde der Aufwand in der Durchführung des Programms größer. Nun arbeiten wir im Referat mit einer Referentin und zwei Teilzeit-Sachbearbeiterinnen. Die Referentin, Susann Küster, ist seit Mitte Mai im Mutterschutz. Ihre Vertretung übernimmt Uwe Gottschald. Der Diplom-Psychologe bringt Auslandserfahrungen aus Argentinien, Kambodscha und Brasilien mit und engagierte sich bereits im entwicklungspolitischen und kirchlichen Bereich.



Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Die Anzahl der Diözesen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania hat sich auf 24 erhöht. Neu hinzugekommen sind die Ruvuma Diözese im Südosten des Landes mit dem Bischofssitz in Songea und die Lake Tanganyika Diözese mit dem Hauptquartier in Sumbawanga. Der Sitz der zentralen Verwaltung befindet sich in Arusha. Der derzeitige leitende Bischof ist Dr. Alex Malasusa aus der Ost- und Küstendiözese. Zu Beginn des Jahres 2014 veröffentlichte die ELCT ihre aktuellen Mitgliederzahlen. Danach gibt es 6.341.103 Millionen lutherische Christen in Tansania und damit 201.225 bzw. 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ein das ganze Land und damit auch die lutherische Kirche bestimmendes Thema ist die Erarbeitung einer neuen Verfassung. Dazu wurde eine eigene verfassungsgebende Versammlung berufen, die in Dodoma zusammenkommt. Es muss versucht werden, die Erfahrungen der Mehrparteiendemokratie und die Erwartungen auf demokratische Reformen in Einklang zu bringen.

→ www.elct.org



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)



Ihren Sitz hat die TELC in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp einer Million Einwohnern. Geleitet wird die Kirche von einem Bischof und dem Kirchenrat. Zur TELC gehören 117 Gemeindeverbände, in denen etwa 140 Pfarrer und Pfarrfrauen an einer Vielzahl von Predigtstätten sonntäglich Gottesdienst feiern. Die Gesamtzahl der Gemeindeglieder beläuft sich in der TELC auf etwa 120.000 Christinnen und Christen. Neben ihren geistlichen Aufgaben widmet sich die TELC besonders sozialen Projekten: Es gibt eine Reihe von Schulen in kirchlicher Trägerschaft, zwei Lehrerausbildungsstätten sowie eine Hochschule. In Seniorenheimen kümmert man sich um alte Menschen ohne soziale Anbindung. In 23 Heimen wird Kindern die Chance geboten, Heimat und Bildung zu finden. Das SEDB (Socio Economic Development Board), eine Abteilung der Lutherischen Kirche, initiiert immer wieder neue Projekte, um praktische Hilfeleistung zu geben (Brunnenbau, Schulküchen etc.). Die TELC sieht ihre besondere Aufgabe in der Unterstützung der Dalits, denen nach wie vor innerhalb der Gesellschaft nur geringe Chancen eingeräumt werden. In einer größtenteils hinduistischen Gesellschaft gehört Mut dazu, sich den Kastenlosen zuzuwenden und sich zu einer christlichen Kirche zu bekennen.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Das Landeskirchenamt (Head Office) der ELC-PNG befindet sich in Lae, einer Hafenstadt in der Morobe-Provinz mit knapp 100.000 Einwohnern. Die Lutherische Kirche Papua-Neuguineas erstreckt sich auf das gesamte Landesgebiet und ist in 17 Distrikte eingeteilt. Insgesamt gibt es etwa 1,2 Millionen lutherische Kirchenmitglieder (bei 7 Millionen Einwohnern), die von etwa 1.000 Pfarrern und einer noch größeren Zahl von Evangelisten in ihrem geistlichen Leben begleitet werden. Das soziale Engagement der ELC-PNG erstreckt sich auf den medizinischen und den Bildungsbereich. So hat die Kirche beispielsweise mehrere Krankenhäuser, über 100 Schulen, eine Lehrerausbildungsstätte und drei kirchliche Hochschulen in ihrer Trägerschaft. Der Staat Papua-Neuguinea versucht, seine vielfältigen Bodenschätze gewinnbringend zu vermarkten. Zur Zeit steht dabei das Erdgas-Förderprogramm LNG (Liquid Natural Gas) an erster Stelle. Die Einnahmen für den Export sollten dabei dem gesamten Land und allen Bevölkerungsschichten zugute kommen. Die ELC-PNG bemüht sich darum, mit ihren Themenangeboten (zu Landrecht und zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung) den sozialen Frieden zu befördern und zu bewahren.

→ www.elcpng.org.pg



Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.

→ www.emw-d.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Etwa 700 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen.

Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“.

→ www.erlassjahr.de

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität.

→ www.aids-kampagne.de



Das LMW ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 110 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

→ www.die-klima-allianz.de, www.klima-allianz-leipzig.de

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ www.tanzania-network.de



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits (Gebrochene, Unberührbare) vor allem in Indien einsetzen.

→ www.dalit.de



Das LMW ist einer der Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ www.pazifik-infostelle.de

Von Liebe, Treue und Hingabe getragen

111 Jahrfeier am 11. August 2013

Neben den beiden Trägerkirchen ist der Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. eine große Stütze des LMW. Mindestens genauso wichtig wie der fünfstellige Eurobetrag ist die Beziehungsarbeit, die der Verein für das Missionswerk und seine Arbeit leistet.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.

Es war einmal ein indischer Wasserträger, auf dessen Schultern ein schwerer Holzstab ruhte, mit je einem Wasserkrug an den Seiten. Einer der Krüge hatte einen Sprung. Der andere hingegen war perfekt geformt und mit ihm konnte der Wasserträger am Ende seines langen Weges vom Fluss zum Haus seines Herren einen vollen Krug Wasser abliefern. In dem kaputten Krug war hingegen immer nur etwa die Hälfte des Wassers, wenn er am Haus ankam.

Der perfekte der beiden Krüge war natürlich sehr stolz darauf, dass er immer bis zum Ziel gefüllt blieb. Der Krug mit dem Sprung hingegen schämte sich, dass er durch seinen Makel nur halb so gut war wie der andere.

Nach zwei Jahren, die dem kaputten Krug wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach der Wasserkrug zu seinem Träger: „Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem auf dem ganzen Weg zum Haus

immer Wasser läuft.“ Du hast die volle Anstrengung, bekommst aber nicht den vollen Lohn, weil du immer nur anderthalb statt zwei Krüge Wasser ablieferst.“

Der Wasserträger lächelte sanft und sagte: „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite des anderen Wasserkruges nicht?“

„Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumen-samen gesät, weil ich von deinem Makel wusste. Jedes Mal, wenn wir zum Haus meines Herren liefen, hast du sie gewässert. Ich habe jeden Tag einige dieser wundervollen Blumen pflücken können und damit den Tisch meines Herren geschmückt. Und all diese Schönheit hast du geschaffen.“

Autor unbekannt,
aus dem Englischen übersetzt

Freundes- und Förderkreis
des Evangelisch-Lutherischen
Missionswerkes Leipzig e.V.

Wegwerfen oder weiter verwenden?

Oft werfen wir etwas weg, was uns lange Zeit lieb und teuer war. Nun aber hat es ausgedient, an Bedeutung verloren und ist nicht mehr zu gebrauchen. Zwar fällt uns das nicht immer leicht, aber festgestellte Mängel ermutigen uns zu diesem Schritt. Und so werden alte Maschinen ausgemustert, weil eine neue schneller und präziser arbeitet. Ältere Mitarbeiter werden freigesetzt, weil jüngere belastbarer und

günstiger zu sein scheinen. Diese Tatsachen berühren fast alle Lebensbereiche. Wir erleben Erneuerung. Und das hat auch seine Berechtigung. Allerdings stellen wir manchmal fest, dass wir etwas bedachter hätten handeln sollen. Das so schnell Weggeworfene wäre hier oder da noch einsetzbar gewesen.

Der Wasserträger war dagegen besonnen. Er wusste um den Makel, den der Krug aufwies. Aber darüber schwieg er. Statt dessen machte er aus dieser Not eine Tugend. Ja, er nahm sogar Nachteile auf sich. Sein Lohn fiel geringer aus, aber in seinem Herzen wuchs die Freude. Sein Plan ging auf. Er konnte seinen Herrn mit wunderbaren Blumen erfreuen.

Von alledem hatte der kaputte Krug keine Ahnung. Er wusste nur eins – ich bin nicht vollkommen, nicht so perfekt wie der andere Krug und eigentlich unnütz. Erst als er seinen Kummer aussprach, erfuhr er von seiner Nützlichkeit.

Liebe, Hingabe und Treue

Menschen in der Mitte des Lebens oder darüber hinaus haben eine Gemeinsamkeit mit dem Krug. Sie lassen manches wachsen, was man erst beim zweiten Hinsehen entdeckt. Verborgener in ihren Herzen und doch sichtbar: Die Liebe, die Hingabe, die Treue.

So werde ich an die vielen Mitglieder in unserem Freundes- und Förderkreis (FFK) erinnert, die zwar namentlich erfasst sind, die ich aber gar nicht alle persönlich kenne. Dies ist mir verborgen, aber offenbar wird mir ihre Treue, ihre Liebe und ihre Hingabe zur Missionsarbeit. Viele von ihnen unterstützen schon jahrzehntelang die Arbeit der Leipziger Mission, tragen mit ihren Gebeten und ermöglichen mit ihren Gaben den Fortgang der Missionsarbeit und vertrauen uns, dass wir die von ihnen anvertrauten Gelder verantwortungsvoll einsetzen.

Zuwendungen des FFK für das LMW

Im zurückliegenden Jahr konnten wir als FFK dem Missionswerk zur Deckung des Haushaltes in Übersee 40.563,55 Euro als Zuwendung überweisen. Das sind Mitgliedsbeiträge, Spenden, Kollekten des Missionssonntages am 7. Juli 2013 im Kirchenbezirk Glauchau/Rochlitz, des Dank-Festes zum 111. Jubiläum des FFK in Meißen am 11. August 2013 und der Restbetrag vom Vermächtnis. Herzlichen Dank!

Dies bringt mich gegenüber Gott in eine große Dankbarkeit, denn er allein ist es, der zu unserem Wollen das Vollbringen gibt. Und dazu braucht er Menschen, die nicht perfekt, aber voller Hingabe sind.

Leider ist die Mitgliederzahl altersbedingt auf 1.532 geschrumpft. Mit großer Freude konnten wir aber auch einige neue Mitglieder begrüßen.

Durch die Umstellung der Bankverbindung haben wir für den FFK neue Faltblätter erstellt, die im Missionswerk bei Frau Gehlert angefordert werden können. Bitte machen Sie rege davon Gebrauch. Es ist eine gute Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen.

Veranstaltungen

Eine andere Möglichkeit, die Arbeit bekannt zu machen, sind die Regionaltreffen in Bautzen, Chemnitz, Dresden und Zwickau, die auch im vergangenen Jahr wieder stattfanden, genauso wie der Missionssonntag und die Studientagung in Schmannewitz.

Nun laden wir ganz herzlich zur diesjährigen Studientagung in Schmannewitz vom 13. bis 16. Oktober 2014 ein. Sie widmet sich dem Thema „Sehnsucht nach dem Guten Leben – Der Gott des Lebens und



Der aktuelle Vorstand des Freundes- und Förderkreises (Namen v.l.n.r. siehe Kasten unten).

die Zumutungen der Wirklichkeit“.

Für das kommende Jahr planen wir wieder einen Missionssonntag, der im Kirchenbezirk Leipziger Land am 14. Juni 2015 durchgeführt werden soll.

Gott nahe zu sein ist unser Glück. Und vor IHM müssen wir nicht perfekt sein! Das entlastet, macht uns froh und frei und von Herzen dankbar. ■

Vorstand des Freundes- und Förderkreises

Gerhilde Wolf, Leipzig, Beisitzerin; Gerlinde Haschke, Meißen, Vorsitzende; Irmhild Kaiser, Leipzig, stellvertretende Vorsitzende; Ingrid Schmidtchen, Leipzig, Schatzmeisterin; Pfarrer i.R. Adalbert Nitzsche, Marktlegast, Schriftführer

Ihre Ansprechpartnerinnen

Gerlinde Haschke und Doreen Gehlert

☎ 03521 73 64 08 bzw. 0341 99 40 621

@ haschke@gmx.li

Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

Wir schicken Ihnen gern das Faltblatt zum Freundes- und Förderkreis e.V., die Satzung und weitere gewünschte Informationen zu.

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

nach Satzungsänderung vom 15. April 2010, **Stand 1. Juni 2014**

Vorstand

Geschäftsführer

Verwaltungsleitung, Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung, Fundraising
Martin Habelt (-630)

Direktor

Personalleitung, konzeptionelle Grundsatzarbeit, Bildungsarbeit, Freiwilligenprogramm
Pfarrer Volker Dally (-622)

Asien/Pazifik-Referat und Stellvertretender Direktor

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (-644)

Sachbearbeitung

für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm
Kerstin Berger (-643)

Sachbearbeitung für das Asien/Pazifik-Referat

Evelin Michalczyk (bisher Schwarzer) (-620)

Buchhaltung

Astrid Arndt (-631)

Öffentlichkeitsarbeit

Antje Lanzendorf/Daniela Zweynert (-623)

Tansania-Referat

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Tobias Krüger (-642)

Gästezentrum „ERNST JÄSCHKE“

Romy Thiel (-632), Lieselotte Mauer

Bildarchiv

Elke Bormann (-624)

Sachbearbeitung für das Länderreferat Tansania

Nancy Ernst (-641)

Freundes- und Förderkreis, Spenden, allgemeine Verwaltungsaufgaben

Doreen Gehlert (-621)

Referat für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme

Susann Küster/Uwe Gottschald (-640)

Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an info@LMW-Mission.de oder [☎ 0341 99 40 600](tel:03419940600) (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

Ev.-Luth. Kirche Tansanias (ELCT)

Trine Boe Heim (Meru-Diözese), Runa Patel (Ulanga-Kilombero-Diözese), Pastorin Birgit Pöttsch (Konde-Diözese), Sabine Winkler bis 30. September 2013 (Pare-Diözese)

Ev.-Luth. Kirche in Papua-Neuguinea

Stefan Zwilling (Lae) ab 1. Mai 2014

Im LMW sind im Juni 2014 18 Mitarbeitende beschäftigt, davon 4 im Ausland und 14 im Inland. In Voll- und Teilzeit arbeiten je 9 Personen. In Tansania arbeiten eine Pfarrerin als Dozentin an der Bibelschule in Matema und zwei Entwicklungshelferinnen in der Lugala School of Nursing und dem Rehabilitationszentrum in Usa River mit. Für die Stelle als IT-Fachkraft in der ELC-PNG konnte Stefan Zwilling gewonnen werden. Im Inland wurde ab 01.01.2014 die Freiwilligenarbeit mit der Anstellung einer Referentin personell verstärkt. Durch die Teilnahme des LMW an der Pilotphase des Süd-Nord-Freiwilligenprogramms im Rahmen des BMZ-weltwärts-Programms konnte eine befristete 25 Prozent-Sachbearbeitungsstelle geschaffen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2013		gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen	627.200,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen	83.105,59
3	Zuschüsse Solidarkasse des Sächsischen Pfarrvereins	27.070,96
4	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)	326.049,59
5	Zuweisung BMZ Weltwärts-Programm	50.870,50
6	Spenden des Freundes- und Förderkreises	38.304,85
7	Spenden	266.144,56
8	Mieteinnahmen	168.081,28
9	Sonstige betriebliche Erträge	144.130,32
10	Personalaufwand	565.642,57
a	Löhne und Gehälter	489.444,51
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	76.198,06
11	Aufwand für die Partnerkirchen	714.222,63
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	141.726,36
b	Haushaltzuschüsse und Spendenweiterleitungen	491.596,93
c	Sonstiger Aufwand	80.899,34
12	Abschreibungen	
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	50.842,26
13	Grundstücksaufwand	165.225,93
14	Sonstige betriebliche Aufwendungen	258.470,49
15	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.885,17
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.398,14
17	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.959,20
18	Außerordentliche Aufwendungen	-176,70
19	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-930,34
20	Sonstige Steuern	-1.753,54
21	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-13.819,78
22	Entnahmen aus Kapitalrücklagen	23.780,92
23	Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	136.768,31
24	Einstellung in Kapitalrücklage	0,00
25	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-120.137,81
26	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.591,64

Vom 01.01. bis 31.12.2013 standen Haushaltszuschüsse in Höhe von 627.200 Euro, Sonderzuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 83.105,59 Euro sowie 326.049,59 Euro aus dem EKM-Tansania-Fond zur Verfügung. Vom Freundes- und Förderkreis flossen Spenden in Höhe von 38.304,85 Euro zu. Die Zinserträge beliefen sich auf 18.885,17 Euro. Nach zweckbestimmten Rücklagenentnahmen und -einstellungen schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Überschuss in Höhe von 26.591,64 Euro.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	immaterielle Vermögensgegenstände	337,00
1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
II	Sachanlagen	1.761.528,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.729.580,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.948,00
III.	Finanzanlagen	216.645,15
1.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
2.	Sonstige Finanzanlagen	149.133,15
B.	Umlaufvermögen	
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	74.862,33
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.653,92
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	20.455,28
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	34.753,13
II.	Forderung Aktiv-Hypotheken	2.683,38
III.	Einzelwertberichtigung Forderung Aktiv-Hypotheken	-2.683,38
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.092.419,24
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	25.463,34
Summe Aktiva		4.171.255,06

Spendeneinnahmen 2013 außerhalb des Haushaltes		2012	gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	83.944,62	124.734,88
	Tumaini (Tagesbetreuung für behinderte Kinder)		6.960,00
	Usa River Rehasentrum	5.000,00	5.534,21
	Bibelschule Matema		3.485,52
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	131.821,15	106.861,36
	Mädchenheim Kamuthi	12.682,89	12.025,00
	Kindergarten Pattamanagalam	6.000,00	12.000,00
	Gründler Hostel Tranquebar	30.331,35	11.638,25
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	22.922,59	20.350,67
	Adventsaktion „Ein Weg für die Quelle“		9.975,62
	Bildungsförderung		3.710,60
	Hochlandseminar Ogelbeng	3.268,00	1.661,00
	Sonderprojekte gesamt	238.688,36	251.946,91

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.799.530,01
B.	Zweckgebundene Rücklagen	499.258,49
I.	Rücklage 1	338.201,41
II.	Rücklage 2	94.201,18
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	176.357,20
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	149.765,56
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	26.591,64
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	537.392,64
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	154.403,09
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	83.975,09
II.	Sonstige Rückstellungen	70.428,00
F.	Verbindlichkeiten	37.570,28
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.570,28
II.	Erhaltene Anzahlungen	0,00
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	945.333,17
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	128.148,25
II.	Bestand an Projektspenden Inland	1.165,00
III.	Bestand an Projektspenden Indien	232.812,97
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	80.644,86
V.	EKM Teilfonds Tansania	103.393,68
VI.	EKM Kollektenfonds	20.337,21
VII.	EVLKS, Sonderzuschüsse	2.224,15
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	172.929,04
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	144.473,08
X.	Bestand Jubiläumsprojekte	19.076,99
XI.	Bestand Kollekte EKM	13.525,45
XII.	Bestand Familienseminar	0,00
XIII.	Verbindlichkeiten gg. FFK	289,97
XIV.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	25.726,63
XV.	Mietkautionen	637,64
XVI.	Umsatzsteuer	-51,48
XVII.	Umsatzsteuer Vorjahre	-0,27
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	21.410,18
Summe Passiva		4.171.255,06

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig
E-Mail: Info@LMW-Mission.de
Internet: www.leipziger-missionswerk.de

Redaktion
Daniela Zweynert
V.i.S.d.P.: Direktor Volker Dally

Gestaltung
Daniela Zweynert

Titelbild
© Dr. Klaus-Uwe Gerhardt / pixelio.de

Druck
VDD AG
Großschirma OT Siebenlehn
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: www.leipziger-missionswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10
BIC: GENODED1DKD
bei der LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie eG



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig